

100
JAHRE

CAFE REITER IN DONAUESCHINGEN

– Tradition und Handwerkskunst aufs Köstlichste vereint –



Jubiläumstorte

Nach der Besichtigung der Donauquelle eine Tasse Kaffee mit Schwarzwälder Kirschtorte oder ein deftiges Frühstück auf der Sonnenterrasse, Spätzle mit Linsen und Wienerle als Stärkung für die Radtour entlang der Donau oder Pralinen mit zarter Trüffelüllung als kleines Geschenk „für alle Fälle“,– dies alles und noch viel mehr bietet das Café Reiter in Donaueschingen seit nunmehr 100 Jahren.

In dem gemütlichen Familien-Café gegenüber der Stadtkirche stehen 80 Sitzplätze zur Verfügung. Ein kleines Nebenzimmer mit 20 Plätzen bietet sich an für kleinere Feste, Klassentreffen, Besprechungen oder auch Sitzungen von Vereinen. Den ganzen Tag Sonne pur mit einem Blick auf die Brigach genießen die Gäste aus aller Welt auf der großzügigen Terrasse mit 80 Sitzplätzen.

Verwöhnt werden sie von Konditormeister Wolfgang Reiter und seine Mutter Anneliese mit der ganzen Bandbreite der modernen Konditorei. Der Klassiker nach wie vor ist die Schwarzwälder Kirschtorte, wer

es leicht bekömmlich möchte, wählt die obstig-frische Pfirsich-Rouladen-Torte. Auch Diabetiker kommen bei dem großen Kuchen-Sortiment auf ihre Kosten. Wer es lieber deftig mag, kann aus verschiedenen Frühstücksvarianten auswählen oder sich eine richtige Mahlzeit von der umfangreichen Speisekarte gönnen.

Pralinen mit zarter Trüffelüllung in verschiedenen Geschmacksrichtungen, feine Marzipan-Pralinen sowie edle Nougat- und Krokantpralinen kommen als kleine Aufmerksamkeit immer bestens an. Geschenke mit Erinnerungswert haben kleine Holzschatullen mit individuellen Motiven und feinem Inhalt. Kuchen für jeden Anlass von der Bildertorte für den Kindergeburtstag bis zur siebenstöckigen Hochzeitstorte hat das Café Reiter im Angebot, wobei der Individualität keine Grenzen gesetzt sind. Auch Firmen finden hier die richtigen Geschenke. „Wir beraten Sie gerne“, so Konditormeister Wolfgang Reiter.

Informationen im Internet unter: www.cafe-reiter.de



Wir gratulieren zum Jubiläum!



78166 Donaueschingen · Haldenstr. 11 · Tel. 0771/2457
Internet: www.cafe-reiter.de · E-Mail: kontakt@cafe-reiter.de

ÖFFNUNGSZEITEN:

Mo. und Mi. bis So. 8.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Dienstag ist Ruhetag

Flexible Öffnungszeiten nach Absprache möglich.

NACHRICHTEN

RECHTSANWÄLTE

Anwaltskammer entzieht Zulassung

Donaueschingen (los) Der in Donaueschingen seit 1996 niedergelassene Rechtsanwalt, dessen einst renommierte und inzwischen personell abgemagerte Kanzlei durch wirtschaftliche Probleme in Schiefelage geraten ist und nach der mutmaßlichen Veruntreuung von Mandantengeldern auch strafrechtliche Konsequenzen fürchten muss, ist jetzt auch standesrechtlich disqualifiziert. (Wir berichteten am 24. Dezember über die Entwicklungen.) Angesichts des wirtschaftlichen Debakels und seiner Auswirkungen auf einen ordentlichen Kanzleibetrieb hat die Rechtsanwaltskammer Freiburg dem Juristen jetzt die Zulassung seiner anwaltschaftlichen Tätigkeit entzogen. Ein von der Kammer bestellter Kollege kümmert sich nun um die Abwicklung der laufenden Fälle.

ZUM WEITERSAGEN

! Wussten Sie eigentlich, dass...

- der letzte Wolf, der sich auf der Baar herumtrieb am 27. Mai 1805 bei Bachzimmern erlegt wurde?
- sein Gewicht, zeitgenössischen Quellen zufolge, 87,5 Pfund betrug?
- der Wolf am Abend zuvor beim Fischerhof einen Hund gerissen und ein Lamm verschleppt haben soll? (tom)

Haben Sie auch Wissenswertes aus der Region?

weetersagen@suedkurier.de

Die Mehrgenerationen-Kaffeestube

- Café Reiters 100-jährige Erfolgsgeschichte
- Hier saßen schon Gäste aus der ganzen Welt

VON VOLKER LÜBECK

Donaueschingen – Die gastronomische Szene ist auch in Donaueschingen in ständiger Bewegung. Immer wieder versuchen risikobereite Wirte, mit neuen Ideen die Gunst des nach Abwechslung verlangenden Publikums zu gewinnen, während bieder bleibende Lokalitäten ganz von der Bildfläche verschwinden und wieder andere, wie jetzt der „Ochsen“, aus familiären Gründen schließen müssen. Wie ein Fels in der Brandung wirkt da das Café Reiter an der Haldenstraße gegenüber der Stadtkirche. Das traditionsreichste Café in ständig der selben Familienhand feiert am 4. Februar 100. Jahrestag der Eröffnung durch Familie Reiter.

Das Café im Residenzviertel ist freilich noch älter, wie Wolfgang Reiter nach Recherchen im umfangreichen Familienarchiv feststellt. Der 54-jährige Konditormeister präsentiert eine vergilbte Ansichtskarte, die das anno 1898 Haus als „Weinstube Guldin“ zeigt. Erst seine Großeltern Heinrich und Josefine begründeten am 4. Februar 1911 die „Dynastie“ Reiter. Sie hatten von ihrem Schwager und Ratsschreiber Franz Honikel den Tipp bekommen, sich um die Guldin-Nachfolge zu bemühen. Amtsperson Honikel bürgte auch für die angehenden Café-Hausbesitzer. Obwohl Mitglieder des Fürstenhauses schnell zu den Stammgästen des neuen Etablissements gehörten, blieb der Titel „Hofkonditorei“ ein Traum. „Der Opa war Österreicher. Und an Ausländer wurden zum Schutz des einheimischen Gewerbes keine Hof-Auszeichnungen verliehen“, schmunzelt der ehemalige Oberhansel Wolfgang Reiter.



Wolfgang und Annelise Reiter sichten ihr umfangreiches Familienarchiv für ihre 100-Jahr-Feier.

BILD: LÜBECK

Konditoren-Moden

Das Angebot im Konditoren-Handwerk ist Modeinflüssen unterworfen. Wolfgang Reiter beschreibt den aktuellen Trend als „obstig frisch und leicht bekömmlich“. Die neu entwickelte „Pfirsich-Roulade“ sei das beste Beispiel. Ihren festen Platz behalte aber die weltberühmte Schwarzwälder Kirschtorte, die jeder Konditor nach eigenem Geheimrezept herstellt. (vl)

Nach dem II. Weltkrieg übernahm sein Vater Walter die Regie. Als er 1967 im Alter von nur 48 Jahren überraschend an den Folgen eines Schlaganfalls starb, musste Wolfgang Reiters Mutter den Betrieb weiterführen. Unterstützt wurde sie dabei von ihrer Schwägerin Gertrud Hauger. „Es war anfangs eine sehr harte Zeit“, erinnert

sich Anneliese Reiter. Doch mit dem Aufkommen des Tourismus brachen auch für das traditionsreiche Haus goldene Zeiten an. „Bis zum Mittag hatten wir bis zu sieben Busladungen, die nach der Visite von Schloss und Donauquelle bei uns einkehrten“, erinnert sich die Seniorin, die immer noch die gute Seele des Geschäfts ist, mit leuchtenden Augen.

Dieser Boom erfuhr zum Leidwesen der Reiters jedoch einen drastischen Einbruch durch den vom Fürstenhaus erschwerten Zugang zur Quelle. Viele Reise-Unternehmen würden deshalb bei ihren Tagestouren die Donaustadt aussparen. „Dieser Rückgang trifft doch den ganzen Einzelhandel in der Innenstadt“, klagt Wolfgang Reiter, der seit elf Jahren das Kommando über sieben Mitarbeiter in der Backstube und im Service hat.

Doch noch immer kommen Gäste aus allen Winkeln der Welt in die laut Reiter älteste Café-Adresse des Städte-

dreiecks. „Ob es nun Japaner, Chinesen oder Russen sind, sie alle wollen Schwarzwälder Kirschtorte“, lacht der langjährige Ausbildungswart der Konditorinnung in der Handwerkskammer Konstanz. Bisher bildete er zwölf Lehrlinge aus, die alle zum von Oberbürgermeister Thorsten Frei angeführten Geburtstagsempfang eingeladen sind.

Das 100-Jährige ist auch Anlass, in die Zukunft zu schauen. „Mein Sohn hat leider keine Kinder, die in unsere Fußstapfen treten könnten“, bedauert Mutter Annelise. Sohn Wolfgang sieht allerdings die Nachfolgefrage nicht ganz so pessimistisch. Einer der Söhne seines Bruders Klaus tauche schon öfters in der Backstube auf, um sich in die Geheimnisse bei der Herstellung der süßen Versuchungen einweihen zu lassen. Dabei wird der junge Mann auch mit einem neuen Vertriebsweg konfrontiert – dem Internet. Hier offeriert Café Reiter die ausgefallensten Festtagstorten für jeden Anlass.